

Predigt am Ostersonntag
01. April 2018
„tauf- und Familiengottesdienst“

Die Predigt, die Predigt fällt heute aus – April, April ☺

Eine Predigt gehört in jeden Gottesdienst, so auch in diesen, so auch heute:

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Bei weißen Gewändern,

da fallen mir ganz spontan zwei Dinge ein:

- Das eine ist, dass ich ganz schlecht darin bin „weiß“ zu tragen... das wird bei mir einfach zu schnell dreckig, ich staune immer über Leute mit weißen Hosen!
- Das andere, das mir einfällt, ist meine Großtante, leider am Montag verstorben, aber als sie jünger war und ich auch, da erinnere ich mich, welche Arbeit weiße Gewänder, also weiße Wäsche damals machte:

Ich seh sie noch, als wäre es gestern gewesen, ein großer Topf auf dem Herd, die weißen Handtücher und Bettlaken darin, Wasser, das dampft und kocht und dann mit einem Holzlöffel die Kochwäsche rühren... Schleudern, aufhängen und dann wurde damals noch gemangelt – ich hab ihn noch in der Nase, diesen Geruch von frischem Wäscheweiß...

Frisches Wäscheweiß und die Schwierigkeit des schnellen schmutzig Werdens, das fiel mir ein, als ich Christoph und Frau Baaske vorhin hier erzählen hörte von jenem Engel, der in einem blitzenden (also in einem wahnsinnig weißen) Gewand den Frauen die frohe Botschaft überbrachte!

Ob der wohl auch nach frischer Wäsche roch?

Und ob der sich Gedanken darüber machte,

schmutzig zu werden, wenn er sich auf den Stein setzt?!

Keine Ahnung, spielt vielleicht auch gar keine große Rolle für die Geschichte...

Das Weiß allerdings schon!

Weiß ist die Osterfarbe schlechthin!

Ist Ihnen vielleicht noch gar nicht so aufgefallen, denn die Eier sind immer so schön bunt, je bunter umso besser.

Aber dennoch: Weiß ist die Osterfarbe.

Und dabei liegt der Grund jetzt nicht unbedingt im Gewand des Engels, der ist ja nur ein Botschafter.

Wem ist denn aufgefallen, wo die Farbe Weiß noch vorkam in der Geschichte?!

Genau – das Grab ist nämlich nicht ganz leer, da liegen noch die (na klar) weißen Leinentücher (in die der tote Jesus gewickelt war).

Weiß ist die Farbe des Neuanfangs, der Hoffnung darauf, dass etwas beginnt, dass etwas wird, dass etwas wächst!

Immer dann, wenn wir das hoffen, tragen wir weiß!

Jedenfalls traditionell:

- Am Ende des Lebens...
- Wenn wir heiraten...
- Und, ja, wenn wir getauft werden.

Ganz typisch, das Taufkleid ist weiß!

Denn mit der Taufe beginnt unser Weg mit Gott,

mit der Taufe fängt etwas Neues an,

Taufe ist so etwas wie ein zweiter Geburtstag.

Früher war das noch viel üblicher:

Also zum einen, taufte man früher eigentlich immer an Ostern!

Und außerdem trug man weiß, wenn man getauft wurde.

Auch die Großen und dann nicht nur am Tauftag, sondern eine ganze Woche lang (womit wir wieder bei der Kunst des weiße-Gewänder-tragens wären ☺)

Der nächste Sonntag heißt auch „der weiße Sonntag“, denn bis zu diesem Tag trug man als frisch Getaufte „Weiß“.

Heute sind die weißen Taufgewänder eher symbolisch...

Taufe ein zweiter Geburtstag, alles neu, alles auf Anfang, alles rein und weiß!

Dafür steht sinnbildlich das weiße Taufgewand:

Wie eine weiße Leinwand, auf der noch alles möglich ist...

...denn versucht mal auf einem bunten Blatt Papier ein schönes buntes Bild zu malen.

Das geht nicht! Die bunten Farben des Lebens kommen viel besser auf Weiß zur Geltung...

Und genau diese Möglichkeit schenkt uns Gott mit der Taufe:

Unser Leben bunt zu malen,
unser Leben farbig zu gestalten,
aus einer weißen Leinwand ein lebendiges Bild zu leben.

Wir miteinander und wir mit Gott!

Vorhin hab ich gescherzt, dass die Predigt ausfällt, das stimmte nicht, aber ich halt sie heute nicht allein, sondern mit ihnen allen:

Sie und ihr alle dürft mitmachen, die Großen, indem sie mal in sich gehen und sich erinnern, ob das irgendwann in ihrem Leben mal so war, eine neu geschenkte Möglichkeit, ein Neuanfang... sozusagen eine weiße Leinwand, die ganz neu bemalt werden durfte

Erinnern sie sich und wenn sie mögen, tauschen sich aus mit dem, der vor, mit der, die hinter ihnen sitzt und direkt mit ihrem Nachbarn...

... und die Kinder, die dürfen nach vorn kommen und ganz praktisch eine weiße Leinwand, ein weißes Taufkleid bunt malen!

Unsere Welt ist ja eher selten weiß und rein...

...sie ist viel zu oft düster und dämmrig und grau und schmutzig.

Wenn uns Bilder aus Syrien, aus der Ukraine, aus dem Sudan erreichen, dann sind das staubige Bilder, graue Bilder, blutige Bilder, Bilder, die alles andere sind als weiß.

Sie lassen die Sehnsucht in uns wachsen nach einem hellen Neuanfang, nach einer Möglichkeit, die Welt und das Leben auf ihr anders zu gestalten, rein und neu.

Und genau dafür ist Ostern da!

Ostern stärkt in uns den Glauben daran, dass Leben möglich ist, wo eigentlich der Tod regiert.

Ostern stärkt in uns die Liebe, der es gelingt Trauen in Freude und Weinen in Lachen zu Verwandeln.

Und Ostern stärkt in uns die Hoffnung, dass es auf dieser Welt mehr gibt als das, was wir sehen können.

Darum feiern wir Ostern, voller Glauben, voller Liebe und voller Hoffnung.

Amen.

Und der Friede Gottes, der größer ist als unsre Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn – Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im März 2018